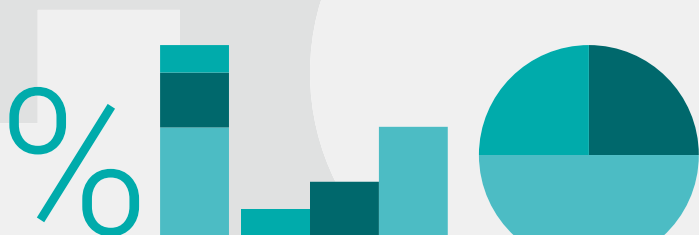


BFS Aktuell



03 Arbeit und Erwerb

Neuchâtel, Februar 2024

Schichtarbeitende in der Schweiz 2002–2022

Zusammenfassung

Die vorliegende Publikation befasst sich zum einen mit der Schichtarbeit im zeitlichen und im europäischen Vergleich und zum anderen mit den Charakteristika und ausgewählten Gesundheitsaspekten der Schichtarbeitenden.

Zwischen 2002 und 2022 ist der Anteil der gesamten Schichtarbeitenden in der Schweiz von 14,3% auf 15,9% tendenziell gestiegen. Dies ist zum grossen Teil auf die zunehmende Bedeutung des «Gesundheits- und Sozialwesens» zurückzuführen. 2021 lag der Anteil der Schichtarbeitenden in der Schweiz unter dem europäischen Durchschnitt von 18,5%.

Etwas mehr als die Hälfte der Schichtarbeitenden arbeitet üblicherweise zu wechselnden Arbeitszeiten (tagsüber und/oder abends sowie nachts: 27,1%; tagsüber und abends: 27,0%).

Die Betrachtung nach unterschiedlichen Merkmalen gibt ein sehr kontrastreiches Bild der Schichtarbeit. Männer leisten etwas häufiger Schichtarbeit mit Nachtschichten als Frauen, während bei Letzteren Schichtarbeit ohne Nacht stärker verbreitet ist. Ausländerinnen und Ausländer üben beide Schichtmodelle öfter aus als Schweizerinnen und Schweizer, wobei auch zwischen den Nationalitäten deutliche Differenzen bestehen. Nach Alter betrachtet zeigt sich bei den unter 40-Jährigen eine hohe Teilnahme an Schichtarbeit. Bedeutende Unterschiede treten insbesondere in Bezug auf den ausgeübten Beruf und die Wirtschaftsbranche auf. Bedienerinnen und Bediener von Anlagen und Maschinen sowie Arbeitnehmende in Dienstleistungs- und Verkaufsberufen leisten überdurchschnittlich oft Schichtarbeit mit wechselnden Arbeitszeiten (mit oder ohne Nacht). Im «Gastgewerbe» sind knapp 20% der Arbeitnehmenden in Schichtarbeit ohne Nacht, aber weniger

als 5% in Schichtarbeit inkl. Nacht tätig. Im «Gesundheits- und Sozialwesen» sind beide untersuchten Schichtmodelle gleichermaßen verbreitet (je 11,1%), und in der Branche «Verkehr und Lagerei» kommt Schichtarbeit mit Nachtarbeit am häufigsten vor (16,2%; ohne Nachtarbeit: 7,2%).

In Bezug auf den allgemeinen Gesundheitszustand sowie auf arbeitsbedingte (unfallunabhängige) Gesundheitsprobleme gibt es zwischen den Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten und den Arbeitnehmenden insgesamt keine grossen Unterschiede. Schichtarbeitende mit rotierenden Schichten sind aber häufiger aus gesundheitlichen Gründen von der Arbeit abwesend und weisen ein höheres Risiko eines Arbeitsunfalls auf als die Arbeitnehmenden insgesamt. Dies könnte unter Umständen mit den spezifischen Eigenschaften der Schichtarbeitenden zusammenhängen (ungleiches Risiko zwischen den ausgeübten Berufen bzw. zwischen den Wirtschaftszweigen).

1 Einleitung

In der Schweiz arbeiteten 2022 gemäss Selbstdeklaration in der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) 593 000 Personen im Schichtbetrieb. Davon geben 272 000 an, dass sie üblicherweise nur tagsüber, nur abends oder nur nachts arbeiten. Es verbleiben somit 321 000 Personen, die rotierende Schichtarbeit leisten.

Schichtarbeit ist unter den Arbeitnehmenden sehr unterschiedlich verbreitet, und sie bringt sowohl Vorteile (z. B. höheres Einkommen aufgrund von Zulagen, längere freie Zeiten) als auch Nachteile mit sich (u. a. schwierigere Vereinbarkeit von

Berufs- und Familien- und Privatleben, negative Auswirkungen auf die Gesundheit).¹ Schichtarbeit, insbesondere wenn sie nachts erfolgt, gilt als gesundheitsgefährdend.²

Die Schichtarbeit ist im Arbeitsgesetz (ArG, Artikel 25) und in der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1, Artikel 34) geregelt.³ Gemäss Artikel 34 der ArGV 1 liegt Schichtarbeit vor, «wenn zwei oder mehrere Gruppen von Arbeitnehmern und Arbeitnehmerinnen nach einem bestimmten Zeitplan gestaffelt und wechselweise am gleichen Arbeitsplatz zum Einsatz gelangen». Da die Schichtarbeit auch regelmässig spätabends, nachts oder am Wochenende stattfindet, sollen gemäss Verordnung die Arbeitsabläufe so organisiert werden, dass die Gesundheitsgefährdung und Überbeanspruchung der Arbeitnehmenden möglichst vermieden und die Anforderungen des Gesetzes an den Gesundheitsschutz erfüllt werden.⁴ Im Weiteren sind Schichtdauer, Leistung von Überzeitarbeit und Schichtwechsel gesetzlich geregelt.

Datengrundlage der vorliegenden Analyse bildet die SAKE. In dieser Erhebung wird die Frage folgendermassen an die befragten Personen gestellt: «Arbeiten Sie im Schichtbetrieb?» (vgl. Fragestellung im Anhang). Die Frage bezieht sich auf die Selbstdeklaration der befragten Person und es wird nicht überprüft, ob die Person Schichtarbeit im gesetzlichen Sinne ausübt. Um die wechselweise Eigenschaft der Schichtarbeit und auch den Einfluss der Nachtarbeit zu berücksichtigen, wurden drei Analysegruppen konstruiert, basierend auf den Angaben zur üblichen Arbeitszeit:

- Gruppe 1: Schichtarbeitende, die im Wechsel üblicherweise am Tag und/oder am Abend sowie in der Nacht arbeiten⁵
- Gruppe 2: Schichtarbeitende, die im Wechsel üblicherweise am Tag sowie am Abend arbeiten
- Gruppe 3: übrige Schichtarbeitende (Arbeit nur tagsüber, nur abends oder nur nachts)

Für die vereinfachte Lesbarkeit werden die zwei ersten Analysegruppen der Schichtarbeitenden folgendermassen benannt:

- Gruppe 1: wechselnde Schichtarbeit mit Nachtarbeit
- Gruppe 2: wechselnde Schichtarbeit ohne Nachtarbeit

Diese Publikation behandelt die Entwicklung der Schichtarbeit in der Schweiz im Vergleich mit Europa, Merkmale der Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten (mit und ohne Nachtarbeit) und deren Gesundheit (mit und ohne Nachtarbeit). Ergebnisse, die auf wenig Beobachtungen basieren und aus diesem Grund mit grosser Vorsicht zu interpretieren sind, werden im Text mit einem hochgestellten ^u gekennzeichnet (u: unzuverlässiger Wert).

2 Entwicklung der Schichtarbeit 2002–2022 und europäischer Vergleich

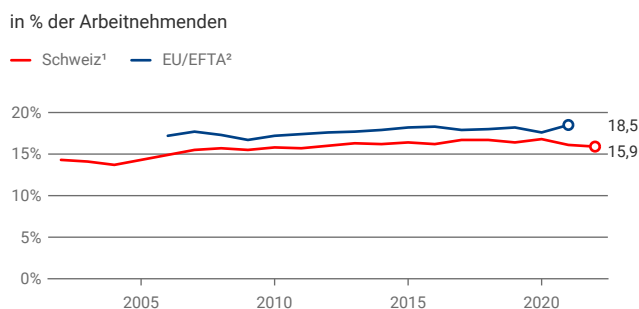
In diesem Kapitel wird das Total der Schichtarbeitenden (gemäss Selbstdeklaration) in der Schweiz im zeitlichen und im europäischen Vergleich kommentiert. Weiter zeigt dieses Kapitel die Bedeutung der drei Analysegruppen der Schichtarbeit auf. Abgesehen vom europäischen Vergleich beziehen sich die Anteile jeweils auf die Arbeitnehmenden ohne Lehrlinge.

Leichte Zunahme der Schichtarbeit in der Schweiz

Zwischen 2002 und 2022 hat der Anteil der Schichtarbeitenden unter den Arbeitnehmenden tendenziell zugenommen. Der Anteil belief sich 2022 auf 15,9% gegenüber 14,3% zwanzig Jahre zuvor, allerdings mit leichten Schwankungen im untersuchten Zeitraum. Der tiefste Anteil ist mit 13,7% für 2004, der Höchste mit 16,8% für 2020 zu verzeichnen (vgl. Grafik G1). Der Anstieg über 20 Jahre ist fast zur Hälfte auf Veränderungen in der Branchenstruktur zurückzuführen: Wenn die Anteile der Schichtarbeit in den Wirtschaftsabschnitten seit 2002 konstant geblieben wären und sich nur die Branchenstruktur (prozentuale Verteilung der Arbeitnehmenden nach Wirtschaftsabschnitt) verändert hätte, so hätte die Schichtarbeit um +0,7 Prozentpunkte zugenommen. Der Anstieg des Anteils der Arbeitnehmenden im «Gesundheits- und Sozialwesen» wirkt sich hier am stärksten aus und trägt mit 1,3 Prozentpunkten zum Anstieg der Schichtarbeit bei. Im Gegensatz reduziert der Rückgang des Anteils der Arbeitnehmenden im «verarbeitenden Gewerbe, Energieversorgung» den Wert um 0,6 Prozentpunkte.

Gesamteuropäisch hat die Schichtarbeit zwischen 2006 und 2021 um +1,3 Prozentpunkte auf 18,5% zugenommen. In der Schweiz belief sich die entsprechende Entwicklung auf +1,4 Prozentpunkte (2021: 15,3%).

Schichtarbeitende in der Schweiz und der EU/EFTA, 2002–2022 G1



¹ 2002–2009: Durchschnitt 2. Quartal; 2010–2022: Jahresdurchschnitt. Ohne Lehrlinge

² Die Daten sind erst ab 2006 für alle Länder verfügbar.

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE); EUROSTAT © BFS 2024 (Stand: September 2023)

¹ vgl. ILO (2004)

² vgl. Backhaus et al. (2023), Wu (2022)

³ SR 822.11 – Bundesgesetz vom 13. März 1964 über die Arbeit in Industrie, Gewerbe und Handel (Arbeitsgesetz, ArG) (admin.ch)
822.111 – Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1) (admin.ch)

⁴ vgl. SECO (2009, 2018, 2021)

⁵ Abendarbeit: zwischen 19 und 24 Uhr; Nachtarbeit: zwischen 24 und 6 Uhr

Unterschiedliche Entwicklung nach Branche

Wird der Anteil der Schichtarbeitenden in den Branchen betrachtet, so war je nach Branche zwischen 2002 und 2022 eine positive oder negative Entwicklung zu beobachten. Zum stärksten Anstieg zählt das «Gastgewerbe» (+8,1 Prozentpunkte auf 39,9% an Schichtarbeitenden), gefolgt vom «Handel, Reparaturgewerbe» (+6,5 Prozentpunkte auf 14,9%), «Gesundheits- und Sozialwesen» (+4,2 Prozentpunkte auf 36,6%) und «Immobilien, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen» (+1,8 Prozentpunkte auf 14,3%). Demgegenüber nahm der Anteil der Schichtarbeitenden in der Branche «Information und Kommunikation» mit einem Rückgang von 8,9 Prozentpunkten auf 5,3% deutlich ab, auch unter den «freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen» ging diese Arbeitsform zurück (-3,1 Prozentpunkte auf 3,4%).

54,1% der Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten

Im Jahr 2022 gaben 27,1% der Schichtarbeitenden (4,3% der Arbeitnehmenden) an, dass sie üblicherweise in wechselnden Schichten inkl. in der Nacht arbeiten. Fast gleichviele (27,0% bzw. 4,3% der Arbeitnehmenden) arbeiten in wechselnden Schichten ohne Nachtarbeit. Die restlichen 45,9% arbeiten entweder nur tagsüber, nur abends oder nur nachts⁶.

Die deutliche Mehrheit derjenigen mit wechselnden Schichten inkl. Nacht durchlaufen normalerweise drei Schichten, d.h. tagsüber, abends und nachts (86,1%; 3,7% der Arbeitnehmenden). Die verbleibenden 13,9% (0,6% der Arbeitnehmenden) arbeiten zwei Schichten (nachts und tagsüber oder nachts und abends).

3 Merkmale der Schichtarbeitenden

In diesem Kapitel werden nur Schichtarbeitende im engeren Sinne kommentiert (Gruppen 1 und 2), da der Fokus auf dem Kriterium der wechselnden Schichten liegt. Diese beiden Gruppen machen insgesamt 54,1% der Schichtarbeitenden bzw. 8,6% der gesamten Arbeitnehmenden aus.

Schichtarbeit inkl. Nacht bei den Männern häufiger

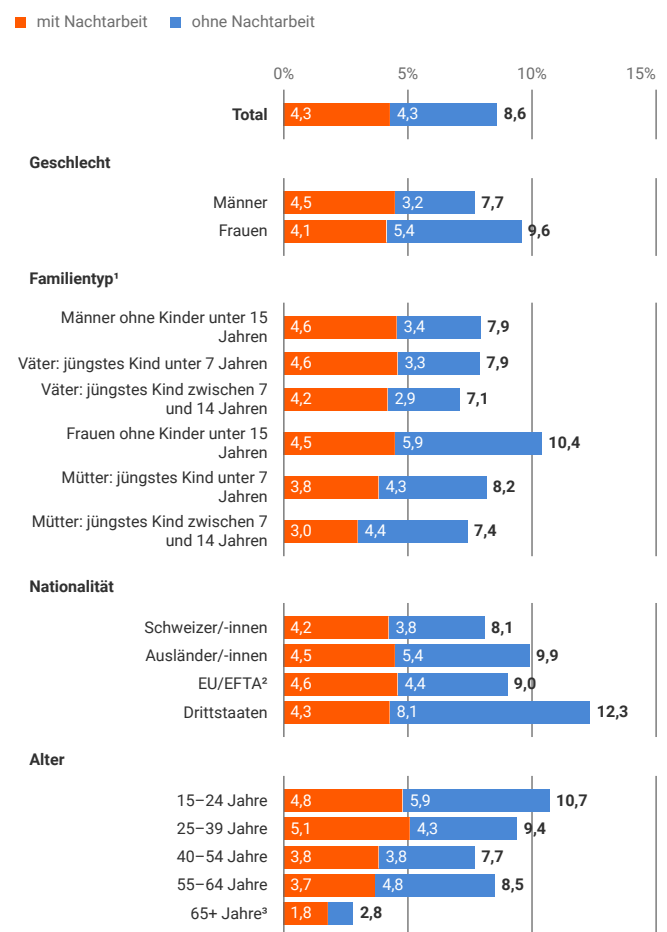
Männer leisten etwas öfter wechselnde Schichtarbeit inkl. Nachtarbeit als Frauen (4,5% der männlichen Arbeitnehmenden gegenüber 4,1% bei den Frauen). Dafür leisten Frauen öfter Schichtarbeit ohne Nachtarbeit (5,4% gegenüber 3,2%; vgl. Grafik G2). Betrachtet nach Familiensituation (15- bis 64-Jährige) sind vor allem bei Frauen Unterschiede festzustellen. So arbeiten Frauen häufiger Schicht, wenn sie keine Kinder haben (mit Nachtarbeit: 4,5% der arbeitnehmenden Frauen ohne Kinder; ohne Nachtarbeit: 5,9%). Mit dem Alter des jüngsten Kindes geht der Anteil Schichtarbeit inkl. Nacht bei Müttern zurück (jüngstes Kind

unter 7 Jahren: 3,8%; jüngstes Kind zwischen 7 und 14 Jahren: 3,0%); betreffend Schicht ohne Nachtarbeit scheint das Alter des jüngsten Kindes keine Rolle zu spielen (jünger als 7 Jahre: 4,3%; zwischen 7 und 14 Jahren: 4,4%). Bei Männern sind die Anteile an Schichtarbeit (mit oder ohne Nacht) sehr ähnlich, ob ohne Kinder oder mit jüngstem Kind unter 7 Jahren, allerdings findet etwas weniger Schichtarbeit statt, wenn das jüngste Kind zwischen 7 und 14 Jahre alt ist.

Schichtarbeitende mit wechselnden Arbeitszeiten nach Geschlecht, Familientyp, Nationalität und Alter, 2022

G2

in % der Arbeitnehmenden, ohne Lehrlinge



¹ 15- bis 64-Jährige

² EU/EFTA: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Ungarn, Zypern / Island, Liechtenstein, Norwegen

³ Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

⁶ inkl. 1,7%, die variable Arbeitszeiten angeben (ohne Angabe zur Regelmässigkeit)

Ausländer/-innen häufiger betroffen

Ausländerinnen und Ausländer sind häufiger in Schichtarbeit tätig als Schweizerinnen und Schweizer. Bei Schichtarbeit inkl. Nacht belaufen sich die Anteile auf 4,5% gegenüber 4,2%. Bei wechselnden Schichten ohne Nachtarbeit sind die Differenzen ausgeprägter (Ausländerinnen und Ausländer: 5,4%; Schweizerinnen und Schweizer: 3,8%). Dies ist mehrheitlich auf Personen aus Drittstaaten zurückzuführen: 8,1% arbeiten Schicht ohne Nacht, gegenüber 4,4% der Arbeitnehmenden aus der EU/EFTA. Bei wechselnder Schichtarbeit inkl. Nacht liegen die Anteile näher beieinander (EU/EFTA: 4,6%; Drittstaaten: 4,3%). Nach detaillierten Nationalitäten lässt sich festhalten, dass insbesondere Arbeitnehmende deutscher Nationalität (5,5%) und österreichischer Nationalität (5,7%^u) vergleichsweise oft Schichtarbeit inkl. Nachtarbeit leisten. Bei Deutschen ist auch die Schichtarbeit ohne Nacht stark verbreitet (4,9%), ebenso bei Italienerinnen und Italienern (4,9%) sowie bei Spanierinnen und Spaniern (4,8%^u).

Schichten mit Nachtarbeit bei 25- bis 39-Jährigen am häufigsten

Wechselnde Schichten mit Nachtarbeit sind bei unter 40-Jährigen am stärksten verbreitet, wobei dieses Schichtmodell bei den 25- bis 39-Jährigen etwas häufiger vorkommt als bei den 15- bis 24-Jährigen (5,1% verglichen mit 4,8%). Bei 40- bis 64-Jährigen sind es noch knapp 4%. Schichtarbeit mit wechselnden Arbeitszeiten, aber ohne Nacht, wird am häufigsten von 15- bis 24-Jährigen (5,9%) geleistet, gefolgt von den 55- bis 64-Jährigen (4,8%).

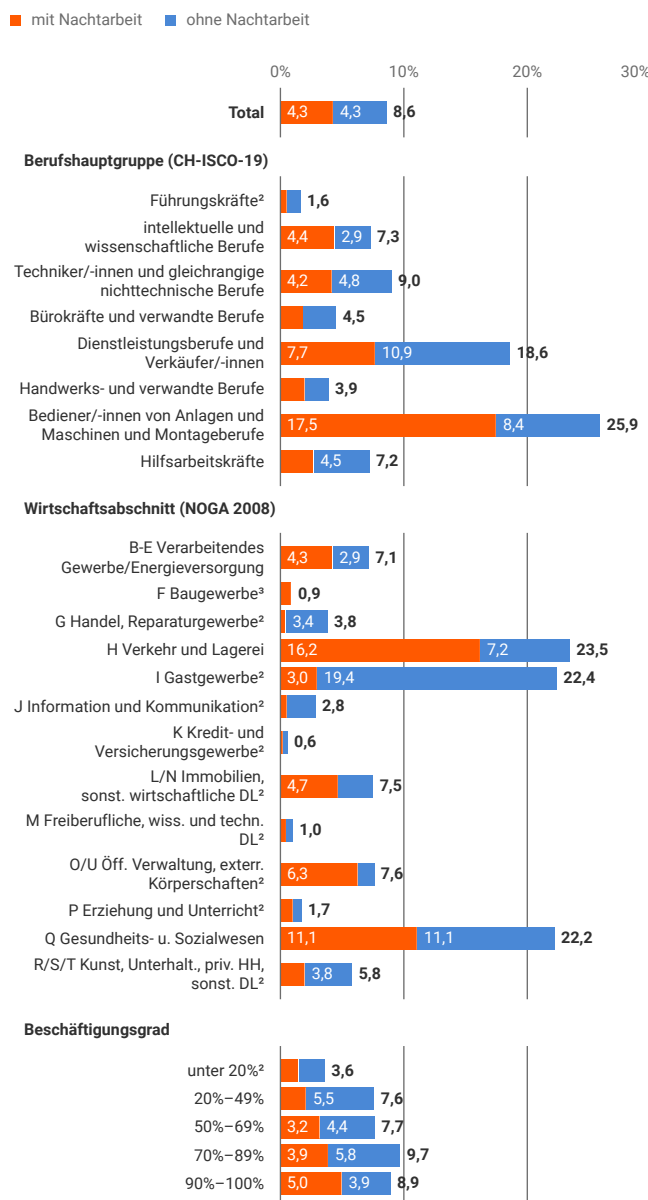
Bediener/-innen von Anlagen und Maschinen übervertreten

Die Anteile an Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten unterscheiden sich je nach ausgeübtem Beruf sehr, wobei auch der Einbezug der Nachtarbeit eine Rolle spielt (vgl. Grafik G3). Bei Bedienerinnen und Bedienern von Anlagen und Maschinen und in Montageberufen findet Schichtarbeit mit Nachteinsätzen besonders häufig statt (17,5% der Arbeitnehmenden dieser Berufshauptgruppe). An zweiter Stelle folgen die Dienstleistungsberufe und das Verkaufspersonal mit 7,7%. Letztere weisen gleichzeitig den höchsten Anteil an wechselnder Schichtarbeit ohne Nacht auf (10,9%), gefolgt von Bedienerinnen und Bedienern von Anlagen und Maschinen und Montageberufen (8,4%). Im Gegensatz dazu ist Schichtarbeit mit wechselnden Arbeitszeiten bei Führungskräften, Bürokräften und verwandten Berufen sowie bei Handwerks- und verwandten Berufen sehr selten, egal ob mit oder ohne Nachtarbeit.

Schichtarbeitende mit wechselnden Arbeitszeiten nach Berufshauptgruppe, Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad, 2022¹

G3

in % der Arbeitnehmenden, ohne Lehrlinge



¹ Fachkräfte in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei sowie Arbeitnehmende in der Branche Land- und Forstwirtschaft werden in der Grafik nicht ausgewiesen, da die Extrapolation auf weniger als 5 Beobachtungen basiert und die Resultate aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert werden.

² In einer oder beiden Kategorien der Schichtarbeit basiert die Extrapolation auf weniger als 50 Beobachtungen und die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

³ mit Nachtarbeit: Extrapolation basiert auf weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren. Ohne Nachtarbeit: Extrapolation aufgrund von weniger als 5 Beobachtungen. Die Resultate werden aus Gründen des Datenschutzes nicht publiziert.

Öfter im Gastgewerbe, im Verkehr und im Gesundheitswesen

In Bezug auf hohe Anteile an Schichtarbeit mit wechselnden Arbeitszeiten sind insbesondere drei Wirtschaftsbranchen zu erwähnen. Das «Gastgewerbe» weist einen bemerkenswerten Anteil von 19,4% an Schichtarbeit ohne Nacht auf, jedoch lediglich 3,0%¹ an Schichtarbeit inkl. Nacht. In der Branche «Verkehr und Logistikk» findet dafür Schicht mit Nachtarbeit häufig statt (16,2%); der Anteil an Schichtarbeit ohne Nachteinsatz ist wesentlich tiefer (7,2%). Auch im «Gesundheits- und Sozialwesen» ist Schichtarbeit überdurchschnittlich verbreitet, die Anteile beider Schichtmodelle belaufen sich auf je 11,1%.

Schichten mit Nachtarbeit bei Vollzeitwerbstätigen häufiger

Vollzeitwerbstätige arbeiten generell häufiger wechselnde Schichten inkl. Nachtarbeit als Teilzeitwerbstätige (5,0% gegenüber 3,1%). Letztere leisten im Gegenzug häufiger Schichtarbeit ohne Nacht (5,0% gegenüber 3,9%). Betrachtet nach detaillierterem Beschäftigungsgrad nimmt die Schichtarbeit inkl. Nacht mit dem Beschäftigungsgrad tendenziell zu, während jene ohne Nachtarbeit bei Arbeitnehmenden mit Beschäftigungsgrad zwischen 20 und 49% bzw. zwischen 70 und 89% am häufigsten vorkommt.

Schichten mit Nachtarbeit mit langen Wochenarbeitszeiten

Eine vertragliche Arbeitszeit von 43 Stunden oder mehr pro Woche betrifft Schichtarbeitende mit Nachtarbeit häufiger (15,0% dieses Schichtmodells) als jene ohne Nachtschichten (12,2%) bzw. Arbeitnehmende insgesamt (11,9%).

Vier von fünf Schichtarbeitenden mit Wochenendarbeit

Während lediglich ein Viertel der gesamten Arbeitnehmenden regelmässig am Wochenende arbeitet (samstags und/oder sonntags), sind es bei Schichtarbeitenden deutlich mehr: 88,2% derjenigen mit Nachtschicht sowie 80,0% derjenigen ohne Nachtschicht leisten üblicherweise Wochenendarbeit.

Schichtarbeitende häufiger auf Arbeitssuche

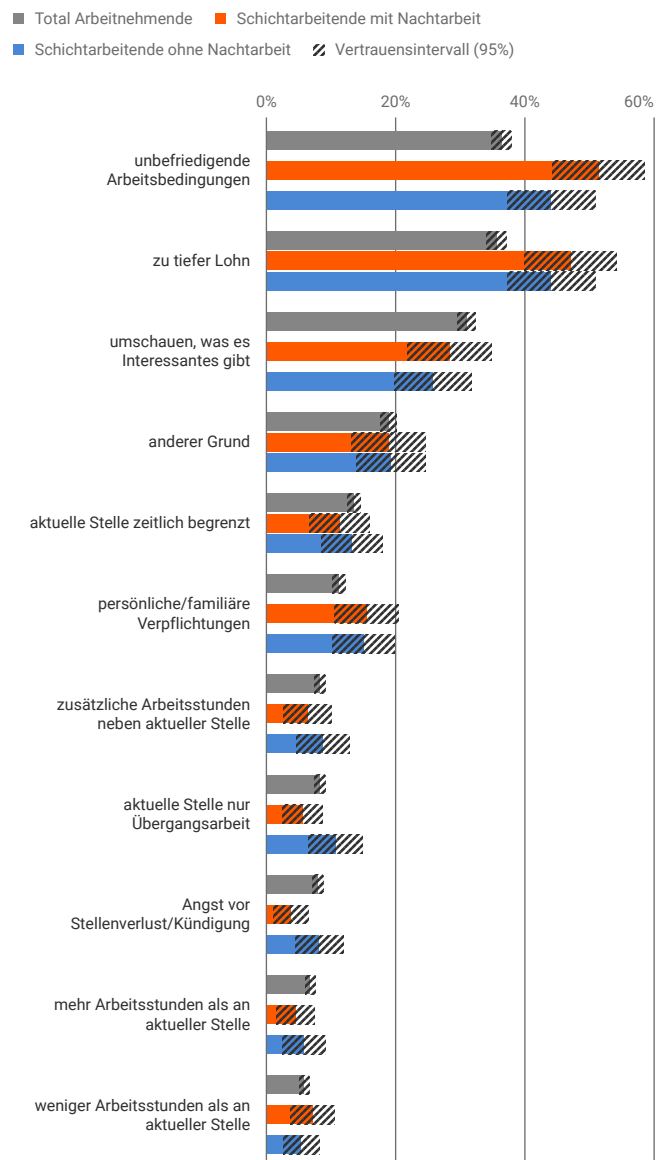
Arbeitnehmende mit wechselnder Schichtarbeit suchen etwas häufiger eine neue oder eine zusätzliche Arbeitsstelle (mit Nachtarbeit: 14,8% auf Arbeitssuche; ohne Nachtarbeit: 14,0%) als die Arbeitnehmenden insgesamt (12,2%). Die Arbeitssuche kann aus sehr unterschiedlichen Gründen erfolgen. Am meisten genannt werden unbefriedigende Arbeitsbedingungen sowie ein zu tiefer Lohn. Diese Gründe sind unter Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten am häufigsten anzutreffen, unabhängig

davon, ob sie Nachtarbeit leisten oder nicht (vgl. Grafik G4). Um sich umzuschauen, was es Interessantes gibt, ist unter allen Arbeitnehmenden zwar der dritthäufigste genannte Grund (31,0%), nimmt aber bei Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten weniger Bedeutung ein (inkl. Nachtarbeit: 28,4%; ohne Nachtarbeit: 25,7%¹).

Gründe für die Arbeitssuche bei Arbeitnehmenden insgesamt und Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten, 2022

G4

in % der Arbeitnehmenden auf Arbeitssuche¹



¹ ohne Lehrlinge

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2024

4 Gesundheit der Schichtarbeitenden

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, gilt die Gesundheit als wichtiger Aspekt im Zusammenhang mit der Schichtarbeit. In diesem Kapitel werden der allgemeine Gesundheitszustand sowie Arbeitsunfälle und unfallunabhängige arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme untersucht. Dabei ist wichtig zu erwähnen, dass im Rahmen dieser Analyse die gesundheitliche Situation der während der Befragung tätigen Schichtarbeitenden untersucht wird. So ist es denkbar, dass ehemalige Schichtarbeitende aufgrund schlechter gesundheitlicher Verfassung diese Arbeitsform nicht mehr ausüben und einer anderen Erwerbstätigkeit nachgehen oder nicht mehr erwerbstätig sind. In der Fachliteratur wird dieser Effekt als «healthy worker effect» bezeichnet, da nur Personen mit guter Gesundheit in der anstrengenden und ungesunden Tätigkeit verbleiben.⁷

Gesundheitliche Abwesenheit bei Schichtarbeitenden öfter

Im Jahr 2022 waren insgesamt 1,9% der Arbeitnehmenden in der Referenzwoche aus gesundheitlichen Gründen von der Arbeit abwesend (Krankheit, Unfall oder anderer gesundheitlicher Grund). Unter Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten liegt der Anteil dieser Abwesenheiten mit 3,2% höher. Die Stichprobengrösse erlaubt allerdings keine detaillierte Analyse dazu, inwiefern dies auf die unterschiedlichen Eigenschaften der Schichtarbeitenden zurückzuführen ist (in Bezug auf den ausgeübten Beruf oder die Wirtschaftsbranche).

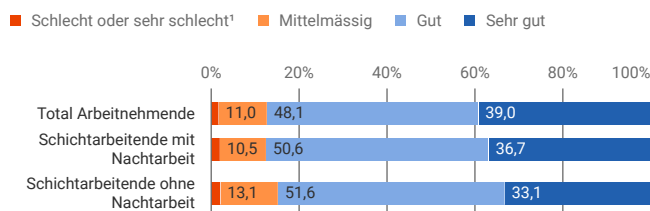
Keine grossen Unterschiede bezüglich Gesundheitszustand

2022 gaben insgesamt 87,1% der Arbeitnehmenden an, bei guter oder sehr guter Gesundheit zu sein (vgl. Grafik G5). Bei Schichtarbeitenden inkl. Nachtarbeit beläuft sich dieser Anteil mit 87,3% auf sehr ähnlichem Niveau, bei jenen ohne Nachtarbeit sind anteilmässig etwas weniger bei guter oder sehr guter Gesundheit. Entsprechend ist ein mittelmässiger Gesundheitszustand bei Schichtarbeitenden ohne Nachtarbeit (13,1%) stärker verbreitet als bei jenen mit Nachtarbeit (10,5%) bzw. den Arbeitnehmenden insgesamt (11,0%). Der Anteil der Arbeitnehmenden bei schlechter oder sehr schlechter Gesundheit unterscheidet sich nach Schichtmodell praktisch nicht. Unter allen Arbeitnehmenden geben 1,8% diesen allgemeinen Gesundheitszustand an, bei Schichtarbeitenden mit wechselnden Schichten sind es etwas mehr als zwei Prozent (mit oder ohne Nachtarbeit).

Allgemeiner Gesundheitszustand der Arbeitnehmenden insgesamt und der Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten, 2022

G5

in % der Arbeitnehmenden, ohne Lehrlinge



¹ Schichtarbeitende (mit/ohne Nachtarbeit): Extrapolation aufgrund von weniger als 50 Beobachtungen. Die Resultate sind mit grosser Vorsicht zu interpretieren.

Wegen Rundungsdifferenzen kann das Total leicht von 100% abweichen.

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE)

© BFS 2024

Anhand einer logistischen Regression für die Jahre 2018–2022 wurden die gleichzeitigen Auswirkungen von verschiedenen Merkmalen auf den allgemeinen Gesundheitszustand «mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht» geschätzt (Arbeitszeitmodell, Geschlecht, Alter, Nationalität, Ausbildung, ausgeübter Beruf, Wirtschaftsabschnitt, Wochenendarbeit, Jahr der Befragung). Diese Analyse ergab bei Personen mit Schichtarbeit kein signifikantes Risiko für einen schlechteren Gesundheitszustand als bei anderen Arbeitnehmenden.

⁷ vgl. Chowdhury (2017)

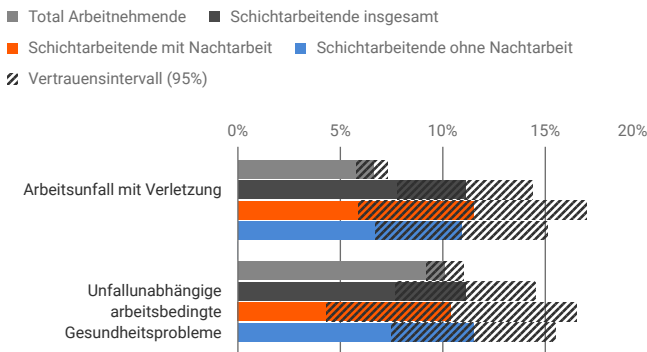
Arbeitsunfälle bei Schichtarbeitenden häufiger

Schichtarbeitende mit wechselnden Schichten sind einem höheren Arbeitsunfallrisiko ausgesetzt als die Arbeitnehmenden insgesamt. So gaben im Jahr 2020 11,1% der Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten an, in den letzten zwölf Monaten bei der Arbeit mindestens einen Unfall mit Verletzung gehabt zu haben (vgl. Grafik G6). Bei den Arbeitnehmenden insgesamt sind es 6,6%. Dieser Unterschied ist nicht unbedingt auf die unterschiedliche Art der Arbeitszeit zurückzuführen; z. B. könnte auch die spezifische Verteilung von Schichtarbeit in Wirtschaftsbranchen oder Berufen ein wichtiger Erklärungsfaktor sein. Die zur Verfügung stehende Stichprobe erlaubt keine aussagekräftige multifaktorielle Regressionsanalyse.

Bezüglich arbeitsbedingter Gesundheitsprobleme, die aber unfallunabhängig erfolgt sind, gibt es zwischen den Untersuchungsgruppen keine signifikanten Unterschiede. Insgesamt betrifft dies 10,1% der Arbeitnehmenden bzw. 11,1% der Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten. Auch hier ist es nicht möglich, eine aussagekräftige Regressionsanalyse durchzuführen.

Arbeitsunfälle mit Verletzungen und unfallunabhängige arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme¹ bei den Arbeitnehmenden insgesamt und den Schichtarbeitenden mit wechselnden Arbeitszeiten, 2020

in % der Arbeitnehmenden, ohne Lehrlinge



¹ in den letzten 12 Monaten

Quelle: BFS – Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Modul «Arbeitsunfälle und andere arbeitsbedingte Gesundheitsprobleme»

© BFS 2024

Referenzen

Backhaus, Nils; Vieten, Laura; Brenscheidt, Frank; Tisch, Anita; (2023). Zusammenstellung aktueller gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse zu Nachtarbeit und Dauernachtarbeit. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (baua: Fokus). Link: BAuA – baua: Fokus – Zusammenstellung aktueller gesicherter arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse zu Nachtarbeit und Dauernachtarbeit – Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Chowdhury R., Shah D., Payal A. R. (2017). Healthy Worker Effect Phenomenon: Revisited with Emphasis on Statistical Methods - A Review. Indian Journal of Occupational & Environmental Medicine (IJOEM). Link: Healthy Worker Effect Phenomenon: Revisited with Emphasis on Statistical Methods – A Review – PMC (nih.gov)

International Labour Organization (ILO; 2004), Shift work. Link: wcms_170713.pdf (ilo.org)

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO; 2009), Wegleitung zur Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz. Link: https://www.seco.admin.ch/dam/seco/de/dokumente/Arbeit/Arbeitsbedingungen/Arbeitsgesetz%20und%20Verordnungen/Wegleitungen/Wegleitungen%201/ArGV1_art34.pdf.download.pdf/ArGV1_art34_de.pdf

G6

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO; 2018), Arbeiten in der Nacht und in Schicht. Informationen und Tipps. Link: Arbeiten in der Nacht und in Schicht – Informationen und Tipps (admin.ch)

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO; 2021), Nacht- und Schichtarbeit: Arbeitszeitmodelle modern gestalten. Arbeitswissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis: Anleitungen und Tipps. Link: Nacht- und Schichtarbeit: Arbeitszeitmodelle modern gestalten (admin.ch)

Wu Q.-J., Sun H., Wen Z.-Y., Zhang M., Wang H.-Y., He X.-H., Jiang Y.-T., Zhao Y.-H. (2022). Shift work and health outcomes: an umbrella review of systematic reviews and meta-analyses of epidemiological studies. J Clin Sleep Med. Link: Shift work and health outcomes: an umbrella review of systematic reviews and meta-analyses of epidemiological studies – PubMed (nih.gov)

Schweizerische Arbeitskräfteerhebung

Die SAKE ist eine telefonische Stichprobenerhebung bei den Haushalten, die seit 1991 jährlich vom Bundesamt für Statistik (BFS) durchgeführt wird. Sie beschreibt die Struktur und die Entwicklung der Erwerbsbevölkerung sowie das Erwerbsverhalten in der Schweiz. Das BFS sorgt für die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse und stützt sich dabei auf die Empfehlungen des Internationalen Arbeitsamtes (ILO) sowie auf die Normen von Eurostat zu den Arbeitskräfteerhebungen. Von 1991 bis 2009 wurde die Befragung nur im 2. Quartal durchgeführt. Gemäss dem bilateralen Statistikabkommen zwischen der Schweiz und der EU wird die SAKE seit 2010 kontinuierlich geführt, um Quartalsindikatoren zum Arbeitsangebot zu produzieren. Die SAKE wird von einem privaten Marktforschungsinstitut im Auftrag des BFS durchgeführt. Die jährliche Basisstichprobe umfasst seit 2010 rund 100 000 Interviews pro Jahr. Sie wird ergänzt durch eine Spezialstichprobe von rund 20 000 Interviews mit Ausländerinnen und Ausländern. Grundgesamtheit der SAKE ist die ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren. Von 1991 bis 2020 wurde die SAKE telefonisch durchgeführt. Ab 2021 wurde auf eine Mixed-Mode-Befragung gewechselt (online und per Telefon), wobei die Online-Erhebung bevorzugt wird.

Definitionen im Bereich des Arbeitsmarkts

Erwerbstätige

Als Erwerbstätige gelten Personen im Alter von mindestens 15 Jahren, die während der Referenzwoche

- mindestens eine Stunde gegen Entlohnung gearbeitet haben; oder
- trotz zeitweiliger Abwesenheit von ihrem Arbeitsplatz (wegen Krankheit, Ferien, Mutterschaftsurlaub, Militärdienst usw.) weiterhin eine Arbeitsstelle als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende hatten; oder
- unentgeltlich im Familienbetrieb mitgearbeitet haben.

Teilzeiterwerbstätige

Als Teilzeiterwerbstätige gelten alle Erwerbstätigen mit einem Beschäftigungsgrad von weniger als 90%. Es wird zwischen Teilzeit I und Teilzeit II unterschieden:

- Teilzeit I: Beschäftigungsgrad von 50–89%
- Teilzeit II: Beschäftigungsgrad von <50%

Schichtarbeitende

Als Schichtarbeitende gelten Arbeitnehmende (ohne Lehrlinge), die angegeben haben, im Schichtbetrieb zu arbeiten.

Die Schichtarbeitenden werden in drei Gruppen unterteilt:

- (1) Schichtarbeitende, die im Wechsel üblicherweise tagsüber und/oder abends sowie nachts arbeiten
- (2) Schichtarbeitende, die im Wechsel üblicherweise tagsüber und abends arbeiten
- (3) Restliche Schichtarbeitende (nur tagsüber, nur abends, nur nachts)

Frage zur Schichtarbeit in der SAKE:

Frage inkl. Hinweis zur Schichtarbeit: «Arbeiten Sie im Schichtbetrieb?». Hinweis: Schichtarbeit = Schichtgruppen lösen sich an derselben Arbeitsstelle nacheinander ab.

Antwortmöglichkeiten:

- ja
- nein
- kann ich nicht beantworten

Als Schichtarbeitende wurden in dieser Analyse alle Personen mit Antwort «ja» berücksichtigt.

Fragen zu den Arbeitszeiten in der SAKE:

Frage: «Zu welchen Tageszeiten arbeiten Sie in Ihrer beruflichen Tätigkeit üblicherweise?»

Antwortmöglichkeiten:

- vormittags (6–12 Uhr)
- nachmittags (12–19 Uhr)
- abends (19–24 Uhr)
- nachts (24–6 Uhr)
- variiert stark
- kann ich nicht beantworten

Bei dieser Frage sind mehrere Antworten möglich. Die Arbeitszeiten dienen der Zuordnung der Schichtarbeitenden in drei Gruppen (wechselnde Arbeitszeiten inkl. Nachtarbeit; wechselnde Arbeitszeiten ohne Nachtarbeit; restliche Schichtarbeitende).

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)
Auskunft: Sektion AES, Arbeit und Erwerb, BFS
Tel. +41 58 463 64 00, info.arbeit@bfs.admin.ch
Redaktion: Silvia Perrenoud, BFS
Reihe: Statistik der Schweiz
Themenbereich: 03 Arbeit und Erwerb
Originaltext: Deutsch
Layout: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Grafiken, Karten: Publishing und Diffusion PUB, BFS
Online: www.statistik.ch
Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. +41 58 463 60 60
Druck in der Schweiz
Copyright: BFS, Neuchâtel 2024
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet
BFS-Nummer: 2293-2200

Die Informationen in dieser Publikation tragen zur Messung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) bei.



Indikatorensystem MONET 2030

www.statistik.ch → Statistiken finden → Nachhaltige Entwicklung → Das MONET 2030-Indikatorensystem